

Neschtflucht ens Schlamassel

schwäbisches Lustspiel
in drei Akten
von Renate Reuß

© 2019 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3
- 5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.
- 5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

- 7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

- 8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.
- 9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

- 10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

- 11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Da träumt ein junger Bursche von den eigenen vier Wänden. Weit weg von der Mutter. die mit ihrem Putzfimmel auch die letzte Hausstaubmilbe verjagt.

Da bietet sich Michael die Gelegenheit. bei seinem Onkel unterzukommen. und das noch mietfrei. Wo ist der Haken? Ein neues Leben? Weit gefehlt! Sein neues Zuhause wird zum Abstellplatz für die Liebschaften seines Onkels. Als dann noch die Eltern samt Nachbarn mitmischen, und noch ein Nebenbuhler auftaucht. wird die Bühne zur Kampfarena. sogar ein „Unschuldiger“ wird verletzt aus dem Ring getragen.

Nächste Runde. Ring frei - für Onkel Willi. der aus dem ganzen Schlamassel mit einem blauen Auge davonkommt. Und Michael darf mit Recht fragen: Worum ben i eigentlich auszoga'!

Personen

(Fünf männliche und fünf weibliche Spieler)

Josef Beck ca. 50 Jahre, .gutmütig, naiv

Adelheid Beck dessen Frau, ca. 50 Jahre, tonangebend, putzsüchtig

Michael Beck .beider Sohn, ca. 25 Jahre, modern, locker; flippig

Willi Beck Josefs Bruder; ca. 50 Jahre, Junggeselle, schlitzohrig, Casanova

Hilde Nachbarin, ca. 50 Jahre, geschwätzig

Heiner ..Nachbar, verheiratet mit Hilde, ca. 50 Jahre, neugierig, ungepflegt, schadenfroh

Geli.....Nachbarstochter, ca. 25 Jahre, Freundin von Michael, hübsch, modern, selbstbewusst

Conny..... Willis Freundin, ca. 30-40 Jahre, frivol,geschwätzig, schlagfertig

Leni Mitterhofer.. Willis Freundin, ca. 30-40 Jahre, berechnend, verführerisch, naiv

Albert..... Lenis Freund, ca. 40-50 Jahre, kampflustig,grob

Die Frauenstimme von Seite 25 kann von der Maskenbildnerin oder der Souffleuse übernommen werden.

Bühnenbild

Bürgerliches Wohnzimmer, ab dem zweiten Akt spärlich möblierte Junggesellenbude.

Zeit: Gegenwart

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Neschtflucht ens Schlamassel

schwäbisches Lustspiel in drei Akten von Renate Reuß

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Josef	44	43	31		118
Michael	30	57	31		118
Adelheid	33	0	66		99
Willi	23	32	26		81
Heiner	19	0	45		64
Geli	0	22	23		45
Hilde	11	0	30		41
Conny	0	18	17		35
Leni	0	17	15		32
Albert	0	0	24		24

1. Akt

1. Auftritt

Adelheid, Josef

Bürgerlich eingerichtete Wohnung, Sofa, Wohnzimmertisch, zwei Stühle, Schrank, Fernseher, alles altmodisch mit Spitzendeckchen, Blumentöpfen und vor allem blitzsauber, Kissen mit Schlag. Wenig Wanddekoration, da schneller Umbau nach dem ersten Akt erforderlich.

Rechte Tür: Küche. Hintere Tür: Hausgang.

Das Telefon klingelt, Adelheid kommt von rechts.

Adelheid: Hier bei Beck, Hallo, Hilde! ... Du, i ko jetzt net weg.... Ja klar han ido en Tipp, Grasflecke en deira guada Hos? Ja wia kommt denn der do no? ... Isch ja scho guad, goht me au nix o ... Also pass auf! Hasch scho Gallsoif gnomma? ... No probiers mit Benzin! ... Net zom Ozenda! ... Ja, genau ,“ 0, mir gohts au so ... Emmer en Haufa Wäsch, ond mei Kehrwach han iau no net gmacht ... ond mei Wohnzemmer ... iko dr saga ... mit dera Esserei, ha do bisch bloß no am Putza ... ja ... ade, Hilde. *Schüttelt nochmals die Kissen auf und zieht die Tischdecke in Form.*

Josef *kommt von hinten von der Arbeit, blauer Overall, Mütze, Arbeitsschuhe ziemlich schmutzig und legt seine Mappe auf den Tisch:* Oh, ben i heit miad. Was gibt's denn zum Essa?

Adelheid *schießt wie ein Pfeil aus der Ecke:* I werd wahn sinnig, em Hausgang auszieha sofort, ond lass dia dreckada Dasch draußa!

Josef: Emmer em Hausgang auszieha, letschd Mol hot me d'Frau Bläderle gseha. Dia hot sogar mit dr Polizei droht wega sexueller Belästigong.

Adelheid: Na ond? Ozoigt hot se de bis heut no net, em Gegadoil. Dui wartat scho, bis hoimkomsch ond d'Hos ra läsch, naus jetzt! *Schiebt Josef zur hinteren Tür hinaus.*

Josef geht hinten ab. Adelheid geht rechts ab. Josef kommt wieder mit langer Unterhose, Unterhemd, oder Schlafanzug, mit Pantoffeln und Zeitung, die er am Esstisch gemütlich lesen will. Adelheid kommt mit Essen, bleibt aber stehen und wartet.

Josef: Ja was isch? I han Honger!

Adelheid: Erst Zeidong zammalega, weglega schee an Dischkante, dr Regionaldoil oba!

Josef befolgt die Anweisungen. Adelheid teilt Eintopf aus, Josef wartet ab. Adelheid setzt sich an den Tisch.

Josef: Ja, gibt's koi Brot?

Adelheid: Noi, heit net, des han i frisch aus'm Backhaus. Des isch so arg knuschbrig. Mo'insch du, i fang nochmal zum Staubsauga o?

Josef wütend: Ja, des ko doch net sei! No hock i mi halt en d'Badwann! No kosch d' Brösl naspüala.

Adelheid: Sei halt net so oquad. I gib dr a Tuach, no kosch a Brod han.

Adelheid nimmt ein großes weißes Tuch aus der Schublade, bindet es um seinen Hals, legt einen Zipfel auf die Tischkante und stellt zur Befestigung seinen Teller drauf, geht rechts Brot holen. Josef bleibt regungslos sitzen. Adelheid kommt mit dem Brot zurück und beide beginnen zu essen, Michael kommt heim.

2. Auftritt

Michael, Adelheid, Josef

Michael *kommt von hinten:* Hallo, allerseits! *Wirft die Jacke auf das Sofa, setzt sich.*

Adelheid *springt auf, räumt die Jacke weg. Sanft:* Michele, ziah deine Schuah aus! D'Hos kosch olassa. Dia han i ja frisch gwäscha.

Michael: Au weh, war heut wieder Großputz? I gang scho.

Geht hinten ab und kommt in Strümpfen wieder zurück.

Adelheid: Michele, willsch au was essa? ,s gibt Eintopf mit ma saftiga Floisch.

Josef: Ja, des staubt net so wia ,s Brot.

Michael: I han koin Honger. I war scho en dr Pizzeria. Do derf iohne Trialer essa.

Adelheid: Bei so'ma drockana Doigbatza braucht ma au koin Trialer, do brauchsch a Staubtuach. I weiß no, wo de k.loi warsch, do hosch emmer en Trialer omghet, mei goldigs Scheißerle.

Josef: Ja genau, den hot se dir erst ronder doa, wo end Schual komma bisch.

Michael trocken: I weiß no, wo älle glacht hend, weil i strümpftig ens Klassazemrner gloffa ben, ond dr Lehrer gfroggt han, ob i mei Hos olassa derf.

Josef und Michael lachen.

Adelheid: Lachat net so bled! Ordnung ond Sauberkeit isch das halbe Leben. *Es klingelt.*

Adelheid: I gang scho. *Geht hinten ab.*

Josef: Dia Hälfte isch bei mir scho rom, jetzt isch de andra dro.

*Michael beugt sich über den Tisch, nimmt die Zeitung vom anderen Tische-
nde und bleibt mit dem Arm an Josefs Teller hängen. Der Teller mit dem
Essen fällt unter den Tisch, Entsetzen!*

Josef springt auf: Bua, jetzt hosch dein ledschda Furz glassa!

Michael unschuldig: Des war ja net mei Teller.

Josef: Ma langt au net so über dr Tisch.

Michael reizt: Ma macht sich au dr Teller net so voll.

Legt das Fleischstück zurück auf den Teller.

Josef: Jetzt kriagsch glei oina gschmiert, do sogar mei Hos isch
versaut.

Von draußen hört man die Stimmen von Hilde und Adelheid.

Josef: D'Muadr kommt, gang onder dr Disch ond guck, dass den
Flecka rausbrensch.

Michael kriecht unter den Tisch: Babba, do hättesch du aber mehr
Übung!

*Josef zieht die Tischdecke etwas vor, dass Michael verdeckt ist, er selbst
hält sich das große Tuch vor die Hose und stellt sich vor den Tisch. Adelheid
kommt mit Hilde von hinten.*

3. Auftritt

Hilde, Adelheid, Josef, Michael

Hilde zeigt die mitgebrachte Bluse: Jetzt guck den Fleck o, en meira
beschda Seidablusa, dia mir mei Heiner aus Thailand mitbracht
hot.

Josef: No läsch en halt amol wieder nonderfliaga. Der freut sich.

Hilde: Der war fei do net zum Vergnüga, der war auf Montage.

Josef: Ja stemmt, der war ja halba he, wo er zrück komma isch.
Grinst zweideutig.

Adelheid holt ihr Notizbuch aus dem Schrank, blättert: Jetzt sott ma halt
wissa, was des für a Fleck isch! Sieht aus wie Schuahcreme.

Hilde: Ha, i putz doch net Schuah mit dr Seidabluse.

Josef mischt sich ein: Vielleicht isch's Floischbrüäh. *Unschuldig:* Was
nemmt ma do eigentlich?

Adelheid dreht sich argwöhnisch um: Floischbrüäh?

Josef verlegen: Ha, des isch mir halt grad so eigfalla.

Adelheid in ihrem Notizbuch blätternd: Worum stohsch denn du do so
rom?

Josef: Äh ... wenn Dama em Zemmer send, muaß ma aufstanda.

Hilde verächtlich: Ja, seit wann biseh denn du a Kavalier?

Adelheid *blättern*: Denk dr nix dabei, wahrscheinlich plogat en wieder seine Hämorrhida. Also wenns a Fettfleck isch, no am beschda mit ma Spülmittel ond lauwarma Wasser entferna.

Hilde: Ha ja, isch ja logisch, beim Gschirr gohts ja au. Des probier i aus. *Schaut auf Uhr*: Jetzt muaß i aber hoim, meim Reiner ,s Badwasser eilaufa lassa. Gohsch no mit zu mir? I muaß dir obedengt meine ghäkelte Vorhäng zeiga.

Hilde und Adelheid gehen hinten ab.

Josef: Ghäkelte Vorhäng. No könnat sich d'Motta scho ,s Löcherfressa spara. *Schaut unter den Tisch*: Ond was isch jetzt? Sieht ma's no arg'?

Michael: ,s isch halt a Fettfleck em Deppich. Gib mr mol a Sofakissa

Josef: Ha jetzt komm, deswega muasch net dohonda übernachta.

Michael: A was, des brauch i zum a halba Liter aufzupfa, sonst trocknat des nie.

Josef *gibt Kissen*: Jonger, du hosch Idea

Michael *kommt vor*: Alles paletti. *Schüttelt das nasse Kissen auf, stellt es mit Schlag und Fleck nach hinten aufs Sofa*: Du kosch de sowieso erst aufs Sofa lega, wenn d'Mama ihren Kegelabend hot, und bis do no ischs wieder trocka. So, ond jetzt räumt mir dr Disch ab.

Josef: Moinsch net, do machat mir ons verdächtig? Ond was machat mir mit dem Fleck?

Michael: Spüalmittel, hosch doch ghört, do nimm des Gschirr mit, ond breng en Lompa mit Pril, d'Mama wird no a Weile weg sei.

Josef geht rechts ab. Michael setzt sich auf den Boden und hört mit Kopfhörer Musik. Kurze Pause. Adelheid kommt von hinten zurück, bemerkt ihn nicht, geht rechts ab. Willi kommt von hinten; im Trainingsanzug, Schnapsflasche in der Tasche, Vereinsfähnchen z. B. eines Fußballvereins oder eines anderen örtlichen Vereins sowie Vereinsmütze und Pfeife etc.

4. Auftritt

Willi, Michael, Josef

Willi: Hallo, Sportsfreund! *Tippt ihn an.*

Michael *nimmt Hörer ab:* Hallo, Onkel Willi! Hot di d' Mama so reiglassa?

Willi: D' Haustür war offa, aber so wias bei euch stenkt, hat bestimmt d'letschda Küchaschab mit Sack ond Pack's Haus verlassa. Großputz was? Emmer des Theaters bei euch. Also müsst imi fast wieder nagad ausziaha, wenn i end' Stub will.

Michael: Dia machsch nemme andersch. I derf net amol a Freindin mit lange Hoor bringa. Des dät ma auf de Kissa seha wia bei ma Hond.

Willi: Des isch oglaublich. Früher hend mir bei deim Vadder äls no Karda gspielt, aber en dr Onderhos ond ohne Schuah, des isch mir oifach zu kalt. Wo isch'r denn?

In diesem Moment steht Josef in der rechten Tür mit Küchenschürze bekleidet und Spülmittel und Lappen in der Hand.

Willi *auf Josef zeigend:* Ja, do isch ja, dr Meister Proper!

Josef: Ällas wega dem Flecka, grad wia i des Spüalmittel lang, bot se me verwischt. No han i glei gspüalt. Was hätt i au saga solla?

Willi: Also, wenn'd no fertig bisch mit deim Haushalt, no guckat mir des Spiel o. Hoschs Bier scho kalt gstellt?

Michael: Erstmauß er d'Mama kaltstella, gell Babba! *Es klingelt.*

Josef: Des han_i total verschwitzt.

Michael: I mach auf. *Geht hinten ab.*

Willi: Des wird dr Heiner sei. Den han i au eiglada, wenn er sein guada Obstler ond a Zigarr mitbringt.

Josef: Bruaderherz, bisch verrockt?! Der kommt doch emmer en de Schaffklamotta.

5. Auftritt

Heiner, Willi, Josef, Michael, Adelheid

Heiner *kommt von hinten, ein Gipser, total schmutzig, mit Zigarre und Obster; aber ohne Schuhe, hört die letzten Worte: Arbeit schändet nicht! Zu Michael: Ond wer abends net stenkt, hot au nix verdient.*

Willi, Heiner und Josef setzen sich aufs Sofa.

Adelheid *ruft von draußen: Michele, wer isch'n komma?*

Michael: Bloß dr Heiner! So ond ab jetzt gohts los... zählt. 8... 7... 6... 5... 4... 3... 2... zero.

Josef: Also omziaha hättsch de wenigstens könnna.

Die Tür wird aufgerissen, Adelheid kommt mit Eimer und Handtuch von rechts. Willi und Josef stehen wie vom Blitz getroffen auf, Heiner tut, als ginge es ihn nichts an.

Adelheid: Ronter von meim Sofa! Ziah deine dreckadc Hosa aus ond wäsch deine Händ! *Hält ihm den Eimer hin.*

Heiner *steht auf, Zigarre im Mund, zieht langsam seine Hose aus, und wäscht seine Hände: Siehsch Adelheid, deswega komm iso gern zu dir, bei so einem Service. Was gibts denn zum Veschpra?*

Adelheid: Dir gib i glei Service. Des sag ideira Hilde, was du für a ozogener Denger bisch. Michele, hol d'alda Sofadecke!

Michael holt eine alte Decke: Alles aufstande!

Josef, Willi und Reiner heben ihre Hintern kurz hoch. Michael legt eine alte Decke auf das Sofa.

Heiner: Ah, so a richtig gemütlicher Fernsehobend.

Adelheid: Werd bloß net frech! Wenn du mei Mo wärsch, dät idir Gift en dr Kaffee nei

Heiner trocken: Ond wenn du mei Weib wärsch, dät'n sogar trenka.

Adelheid: Des ko i euch saga, wenn ihr net spurat, send ihr glei draußa... *reißt Fenster auf: ond mach die Zigarr aus, dui stenkt! Geht wütend rechts ab.*

Willi: Also auf geht's, Michael, breng's Bier!

Heiner: Ond was zom Knabbara, wens scho koi Vesper gibt.

Josef, Willi und Heiner sitzen vor den Fernseher auf dem Sofa. Michael bringt Bier und Chips und setzt sich dazu. Heiner reißt die Tüte auf, so dass die Chips umherfliegen.

Michael: Jetzt pass halt auf, sonst kommt glei dr Abpiff, bevor no dr Anfiff kommt.

Adelheid kommt mit Tischstaubsauger: Josef, Michael, Willi und Heiner etwas aufrechte Haltung.

Adelheid: Nadierlich, Chips! Wer hot dia Denger mitbrocht? *Zu Josef:* Du woisch ganz genau, dass bei ons des Zuig bloß auf dr Terrass gessa wird. Ond dia Kissn brauchat au net versaut sei. *Zieht grob die Kissen weg, ausgerechnet Heiner sitzt auf dem Fleischbrühkissen:* Ja was isch denn des? Ja du Granadaschlamper hosch des Kissa versaut, hosch du dei Schmalzbrot no en dr Hosa ghet? ... Des isch ja nass, ja pfui Deifl, des glaub inet, ja du Sauigel!

Josef unschuldig: Ha, des Schmalzbrot hätttsch ja rausdo kenna.

Adelheid mit Kissen ab: Bloß Arbad hot ma mit dene Mannsbilder. *Geht rechts ab.*

Michael: Gell Babba, manches erledigt sich von ganz alloi!

Der Fernseher läuft, man sollte Geräusche eines Spiels hören, die Gespräche der Schauspieler sollten aber gut zu verstehen sein. Auch sollten die Fußballgespräche aus dem Stehgreif gesprochen werden, man sollte sich jedoch auf ein Stichwort einigen, um wie der ins Textbuch zu kommen. Dieses zufällige Gespräch ist überzeugender als gelernter Text und lässt dem einzelnen Schauspieler mehr spaßige Ideen, z.B.. Auf den Kick ben i au gespannt! Ja. heut müssat mir gwenna, a 2:0 solltat mir scho schaffa. Dr Lebtag net, da guck den Stürmer o. Der liegt scho no, der isch scho miad. Foulspiel, einwandfrei, worom pfeift der Dackel des net? Da, ond stoht wieder auf, los lauf Kerle! Schlofa kosch morga.

Heiner friert: Hergott, ischs ohne Hos dohenna kalt Mach amol des Fenschder zua ond hoiz a bissle ei

Josef: Des derf i jetzt nemme, dr Ofa isch scho nass raus putzt, für's Frühjahr.

Heiner: No breng dr Schnaps, I ben scho a Eisklumpa. *Die Flasche wird herumgereicht und alle außer Michael trinken.*

Willi: I sott amol aufs Klo. Moinsch des ko i riskiera, durch d'Küche laufa?

Josef: Wenn de auf d'Brill hocksch, scbo.

Heiner: Bei manche iscb dr Abstand halt scho arg groß, no spritzts halt gewaltig.

Willi geht rechts ab.

Adelheid schaut zur Tür herein: Hasch ihm gsait, dass er auf d'Brill hocka muaß? Des mecht der nämlich nia. Dene Jonggsella masch ällas beibringa, richtig ovollkomma. *Geht rechts ab.*

Heiner: Ond wenn se verheiradat send, send se fertig.

Michael: ,Statistisch hol ma feststellt, dass a verheirateter Mo länger lebt wia a Jonggsell.

Heiner: A was, a verheirateter Mo lebt au net länger, dem kommts bloß länger vor.

Willi *kommt von rechts:* Des gibt's doch net, dui stoht scho mit'm Putzlopma vor dr Tür.

Josef: Sei froh, dass se net scho om de romputzt, wenn no do bahoksch. Do isch dui schnell, wenn i nachts aufs Klo gang, ond komm wieder zrück, no hot se scho mei Bett gmacht

Michael: Glei Halbzeit. I han Honger. Soll i euch au was mitbren-ga?

Josef: Ja komm, bring a paar belegte Wecka.

Michael geht rechts ab.

Heiner: Also, gebat amol eiern Tipp ab!

Willi: Also i tipp 2:1... zu Josef: ond du?

Adelheid *schreit in der Küche z.B.:* Ha i ben doch koi Schnellimbiss oder Bahnhofswirtschaft! Dia könnat doch drhoim essa!

Josef: Also i tipp, dass koine Wecka geit!

Adelheid *kommt von rechts mit großen Tüchern, hektisch:* Hättat ihr net drhoim veschpra können? Aber ällas versaut wird net. *Bindet jedem ein Tuch um:* Ond nehmat Ondersetzer für d'Flascha! *Geht rechts ab. Josef, Willi und Heiner sitzen steif wie zum Rasieren mit den großen Tüchern auf dem Sofa.*

Heiner: Jetzt könnt igrad oin zieha lassa, aber i han Angst, dass staubt I.

Willi: Bei mir isch grad anders rom, der Schnaps putzt ganz schee. Manchmol isch ganz guad, wenn dia Polster a bissie gmustert send.

Michael kommt mit Brötchen, alle bedienen sich umständlich wegen der Tücher.

Josef: Worum isch'n do koi Butter drauf?

Michael: D'Muadr moint, des wär z'teuer, ond außerdem gibt's fettige Fenger ond dia hätt se nochher auf de Polster.

Heiner: Mensch, send dia Wecka trocka! I brauch no a Bier.

Josef: Michael gang, aber guck, dass an dr Muadr vorbei kommsch.

Michael *mault:* Des wird schwer sei, ernmer i. *Geht rechts ab.*

Heiner: Der spurt, dei Kerle. Hot er scho a Freindin?

Josef: I glaub net.

Willi: Der wird halt vorsichtig sei

Josef: Du, meina war früher au andersch.

Heiner: A was, dui hot sich bloß verstellt.

Adelheid und Michael kommen mit Bierflaschen von rechts.

Adelheid: Der Bua isch fei net euer Bedienung. Ond du Buale drenksch koi Bier, des macht domm. Guck dein Onkel o ond dein Vadder drzua.

Heiner: No muaß er aber ledig scho tronka han.

Adelheid: Reiß du net so ,s Maul auf. Übrigens, du sollsch hoimkomma. Dei **Hilde** hots Badwasser eilaufa lassa.

Heiner: No soll se ihre Bloama neistella. I guck jetzt des Spiel o.

Adelheid: Bitte, wie du willsch. I han's auf jeden Fall gsait. *Geht hinten ab.*

Längeres Schweigen, knabbern, trinken, usw ...

Heiner: So weit kommts no. Jetzt dätat oim dia Weiber no saga, wann ma dreckat isch.

Josef: I bad halt äll samsdigs, obs nödig isch oder net.

Willi: Ond wenn de no en schwarza Reng am Hals hosch, no sieht ma wia hoch ,s Badwasser eilaufa glasst hosch. Für d'Leut sotts halt au Wascholaga geba. Neilaufa, rauslaufa, gwäscha!

Josef: Ond für so alde Karosseria glei mit Rostschutz.

6. Auftritt

Hilde, Adelheid, Michael, Josef, Heiner, Willi

Hilde und Adelheid kommen in dem Moment von hinten.

Hilde: Nadierlich, Audogespräche ond Fuaßball, was anders könat ihr net. *Zu Heiner:* Schäm de, so dreckat furtganga. Komm jetzt!

Heiner: Jetzt lass me halt des Spiel ogucka. D'Hos kosch scho mitnehma. *Zieht die Hose unterm Tisch hervor.*

Willi: Jetzt schmeiß dui Hos end Badwann, no isch oi Doil von dem Kerle scho ejgwoicht.

Hilde: Nex do, Heiner! I schwätz koi Wort meh mit dir, wenn net kommsch.

Willi: Des isch zwar a verlockendes Ogebot, Heiner, aber a leeres Versprecha. Hilde, jetzt wart halt no a Weile, ihr könat des ja nochher ausdiskutiera.

Hilde pikiert: Ich begeben mich nicht mit dir auf das Feld der geistigen Diskussion, denn du bist unbewaffnet. Mo, komm jetzt, sonst bleib i dohanna stand!

Heiner: Des Jsch jetzt a Drohung. *Steht auf:* Leut, igang jetzt. *Ausweichend:* Isch sowieso a langweiliger Kick. Wias ausgeht, hör ija nochher en de Nochricta. Ond so a warms Bad isch ja au was Guads, wo idoch so Verspannunga han ... also ade.

Heiner und die triumphierende Hilde gehen hinten ab. Adelheid räumt noch am Tisch herum, macht Fenster auf und geht rechts ab. Michael setzt sich auf Heiners Platz und sieht weiter fern.

Willi: Verspannunga ... des hätt ibei so ra Beißzang au. Michel, schaff dr bloß nia a Frau o! Nix gega Fraua en dr Nacht, ver slohsch... *augenzwinkernd:* aber bei Dag send se saugfrährlich.

Josef: Komm, gib dem Jonga koine Rotschläg! Mi hat au koiner gwarnt Guck liaber amol noch meim Karra, der bleibt mir äll ricks standa.

Willi: Stemmt, des han i scho lang macha wella, wahrscheinlich bot dei Weib wieder mitm Staubsauger em Motor romgfom melt ond a Käbele abdruckt, des wär au net ,s erste Mol.

Michael: Beim letdschda Regawetter hot dr Vadder net en Garasch neifahra dürfa, weil se frisch putzt war, ond mit de nasse Schuah net en Hausgang laufa wega de Däpper.

Josef: No ben i zwoi Stond en ... *(örtlichen Gasthof einsetzen)* des war ihr aber au net recht.

Willi: Ihr send scho arme Deifel

Michael: I hätt mir ja scho lang a Zemmer gnomma, aber des müsst so weit weg sei, dass d'Muadr net mitm Staubsauger onderm Arm nokommt.

Willi: Ha, do hätt i a Idee, über meira Werkstatt isch doch de kloie Wohnung frei, wenn mir die paar Kischda mit Ersatzdoil nausdend, kosch se han.

Michael *erfreut:* Des wäre ja spitze, was dät se denn koschda?

Willi: Von meim Neffa nem i koi Geld. Wenn mir a bissie en dr Werkstatt hilfsch, ond am Wochenende, do ben i älls onderwegs, woischt scho... *augenzwinkernd:* no wär je mand do em Nodfall.

Michael: Ha des wär klasse, so nebaher a bissie Audo flicka, koi Problem.

Josef: Kai Problem ... ond wia willsch des deira Muadr beibrenge? Bei mir wär des koi Oglück, aber ,s Buale ...!

Michael: Auf die sanfte Tour han i do koi Chance... *nach denklich:* dia müsst i schocka, ... also bloß heimlich, wann se wieder mol übers Wochenende zur Oma fährt ... oder ... Mensch Babba, woisch mir koin Rat?

Josef: Lass mi aus'm Spiel, du hosch nochher dr Hemmel ond id'Höll.

Michael *schwärmt:* Ens Bett ganga, wann i will, mit de Kloider, ogwäscha, ond veschpra aus ,m Papier ...

Josef: Jetzt hör aber auf! Des han i net, no brauchschs du au net.

Michael: ... ond Fiaß auf dr Disch lega Willi: ... ond em Standa: pinkla ... MICHAEL. Wia sag ides dr Muadr?

Willi: Ganz oifach, dass nemme auf d'Brill hoksch

7. Auftritt

Adelheid, Michael, Josef, Willi, Hilde

Adelheid kommt von rechts mit Staubsauger, Michael lässt vor Schreck die Chipstüte fallen.

Adelheid: Do komm i ja grad recht. Jetzt isch Schluss, moinat ihr, i putz bloß henderher? Zwoita Halbzeit gibt's nerrme! Ihr hend koi Gschroi gmacht, also isch au koi Tor gfalla. No fällt au kois meh. Schließt den Stausauger an.

Willi: Auf Männer, jetzt werat Kischda weggrommt. *Vielsagend zu Michael:* Der Jugend gehört die Freiheit.

Josef: Ond de Jonggsella ...

Willi, Josef und Michael gehen hinten ab.

Adelheid: Was schwätzat au dia für en Mist raus ... *saugt Staub.*

Hilde kommt von hinten mit großem Kuchenteller; tippt Adelheid an.

Adelheid: Des wär gschafft, dia send furt. Dia Mannsbilder send wiad' Hond, nemmat en haufa Platz em Bett weg ond hend Angst vor Staubsauger.

Hilde: Des war a Kugelfuhr. bis i mein em Bad ghet han. Auf schalt ei!

Adelheid *deckt Kaffeetisch:* Jetzt hättat dia oim doch schier onsern Fernsehabend kaputt gmacht ond ällas wega dem schieß Fuaßball.

Hilde: Also manchmal send se scho recht hartnäckig.

Adelheid: Wenn se no net so schwer von Begriff wärat. no bräucht ma garnet so wiascht sei.

Hilde *schenkt Likör ein:* Do hosch du Recht, Prost!

Vorhang